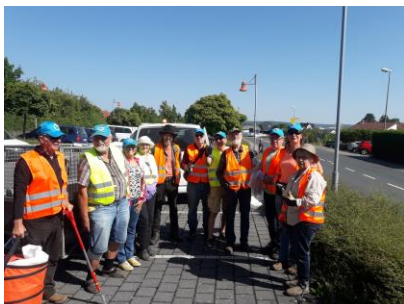


Presseinformation Bürgerliste neue offene Wählergemeinschaft in Neu-Anspach



Von Links: Bernhard Büttner, Artur Otto, Regina Büttner, Marie Otto, Roland Höser, Christian Holm, Peter Jaberg, Prof. Gerriet Müller, Günter Bohne, Angela Peucker, Katrin Müller
Foto: Bernd Töpferwien

Neu-Anspach wurde ein Stück weit entgiftet
30.06.2018

Beseitigungsaktion des hoch giftigen Jakobskreuzkrautes

Am vergangenen Samstag haben sich 12 b-now-ler und der Vorsitzende der Jagdgenossen, Dietmar Ernst mit einigen Helfern, an die Vernichtung des an Straßen- und Wegrändern stark zunehmenden, hoch giftigen Jakobskreuzkrautes gemacht. Die b-now widmete sich bei strahlendem Sonnenschein über drei Stunden der Heisterbachstraße, zwischen Rudolf-Diesel-Straße und dem Abzweig nach Wehrheim, wo der Befall teils extrem stark war. Vier große 1-Kubikmeter-Säcke waren anschließend randvoll und wurden auf dem Erlenhof zur Vernichtung deponiert. Quasi nebenbei wurden noch vier große Säcke Müll eingesammelt. Die Jagdgenossen bearbeiteten unabhängig die Weilstraße und weitere stark befallene Gebiete im Süden und Osten.

„Diese Aktion ist ein symbolischer Tropfen auf den heißen Stein und verhindert die diesjährige Aussaat von vielen Millionen Samen. Aus gutem Grund ist das Auftreten der gelb blühenden Giftpflanze in England, Irland und der Schweiz, anders als in Deutschland, bereits seit Jahren meldepflichtig“ stellt erster Stadtrat Prof. Müller fest. Nach der Aktion waren alle Beteiligten erschöpft aber sehr zufrieden – besonders erfreulich war, dass mehrere vorbeikommende Bürger die Aktion lobten.

„Wir wollen mit dieser Aktion auf die zunehmende Problematik aufmerksam machen und die Bürger animieren, in ihrem Umfeld unter Beachtung entsprechender Sicherheitsvorkehrungen (Handschuhe) bei der Bekämpfung zu helfen. Das Kappen der blühenden Pflanzen knapp über dem Boden oder das Ausreißen kann jetzt zumindest ein Reifen der Samen und deren Aussaat verhindern. Die Pflanzen sollten dann aber nicht auf dem eigenen Komposthaufen entsorgt werden, sondern über die Biotonne“ appelliert Bernd Töpferwien an seine Mitbürger.

Pressekontakt:

Bernd Töpferwien, Artur Otto, Christian Holm
Vorstand der bürgerliste „neue offene wählergemeinschaft“ b-now Neu-Anspach
info@b-now-neuanspach.de
<http://www.b-now-neu-anspach.de>



Artur Otto mit der Ernte
Foto: Bernd Töpperwien

Fakten zum Jakobskreuzkraut



Jakobskreuzkraut
Foto: Bernd Töpperwien

Pro Pflanze können bis zu 100.000 Samen gebildet werden, welche über den Wind verteilt werden. Die Giftigkeit des Jakobskreuzkrautes beruht auf dem Gehalt an verschiedenen Pyrrolizidin-Alkaloiden, die im Körper zu Schadstoffen verstoffwechselt werden und zu akuten oder chronischen Vergiftungen führen (Leberschäden). Das Gravierende an diesen Stoffen ist, dass sie nicht ausgeschieden werden, sondern sich im Körper, vor allem der Leber, ansammeln. Dadurch führt auch die wiederholte Aufnahme von kleinen Mengen zu einer Vergiftung, die tödlich verläuft, da es keine Heilungsmöglichkeiten gibt. In vorderster Linie sind Weidtiere (Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen) gefährdet.

Gefahr für den Menschen?

Im Jahr 2009 wurde in Hannover in einer Salatpackung des Discounters PLUS die Rukola ähnliche Giftpflanze entdeckt – ein rechtzeitiger Rückruf war die Folge. Aber auch über die tierische Nahrungskette gelangen die gefährlichen Alkaloide in Lebensmittel. Diese wurden bereits in Eiern, Milch, Honig und Kamillentee nachgewiesen. Experten vertreten die Meinung, dass die steigende Zahl von Lebererkrankungen auch auf die hohe Dunkelziffer von Kreuzkrauter-Vergiftungen beim Menschen zurückzuführen sind. Hautkontakt mit dieser Pflanze sollte dringend vermieden werden, da die Giftstoffe über die Haut aufgenommen werden können. Anders als bei bekannten Giftpflanzen wie der Tollkirsche erfolgt eine Vergiftung mit Jakobskreuzkraut schleichend über einen längeren Zeitraum. Die toxischen Pyrrolizidin-Alkaloide wirken bereits in kleinsten Mengen leberschädigend und sind krebserregend. In einem Gebiet mit vermehrtem Bewuchs von Jakobskreuzkraut wurden 29 Honigproben direkt bei Imkern als Verdachtsproben entnommen, 15 Proben enthielten PA-Gehalte unterhalb eines Grenzwertes von 140 µg/kg, 5 Proben enthielten PA-Gehalte über 140 µg/kg, darunter auch vier hohe Werte mit 300, 820, 960 und 2765 µg/kg. Dieses Ergebnis bestätigt veröffentlichte Forschungsergebnisse, nach denen Honige, die in unmittelbarer Nähe zu großen Beständen an Jakobskreuzkraut gewonnen werden, in Einzelfällen hohe Werte annehmen können. Honige mit

Pressekontakt:

Bernd Töpperwien, Artur Otto, Christian Holm
Vorstand der bürgerliste „neue offene wählergemeinschaft“ b-now Neu-Anspach
info@b-now-neuanspach.de
<http://www.b-now-neu-anspach.de>

solchen Werten sind nicht mehr zum Verzehr geeignet. Ein Gefährdungspotenzial besteht für Kleinkinder und Kinder. Speziell für Säuglinge im ersten Lebensjahr wird generell davon abgeraten, Nahrungsmittel mit Honig zu süßen. Pollenprodukte, die dem menschlichen Verzehr dienen, sind nach den vorliegenden Studien stärker belastet als Honig.

<https://www.landwirtschaftskammer.de/riswick/pdf/jakobskreuzkraut.pdf>

<http://www.gartenjournal.net/jakobskreuzkraut-giftig-fuer-menschen>

http://www.stiftungsland.de/fileadmin/pdf/JKK/Umgang_mit_dem_Jakobs-Kreuzkraut_-_Meiden_-_Dulden_-_Bekaempfen_LLUR_2013_.pdf

<http://www.einfachimkern.de/viewtopic.php?t=1737>

Pressekontakt:

Bernd Töpperwien, Artur Otto, Christian Holm

Vorstand der bürgerliste „neue offene wählergemeinschaft“ b-now Neu-Anspach

info@b-now-neuanspach.de

<http://www.b-now-neu-anspach.de>